

Za
5480

Leichpredigt / X 204 7952

Des Weiland Ed.

len Bestrengen vnd Behsten

PANCRATZ von CÖLLEN,

Welcher am Sontag Deuli/ den 27. Martii/
1614. zu grossen Balhausen selig verschieden/ von dannen
nach Olbersleben/ den 30. Martii/ auff seinen Erb- vnd
Wohnsis geführet/ vnd den 2. Aprilis darauff/ in grosser
Versammlung / in der Kirch zu S. Wipprecht daselbst/
Christlichem vnd Adlichem Brauch nach/ zur
Erden bestattet worden.

Gehalten durch

M. Nicolaum Agricolam. Fr:Pfarrern der Christlichen Kirchen vnd
Gemein zu Olbersleben.

*Vita s'Vgl't terrena, Mori benè Discere, fas est:
IUDICIjs eternos stablMV's ante thronos.*

Druffert/ bey Joachim Wechler / M. D. C. X V.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Vorrede.

Dem Edlen Be-
strengen vnd Besten LONCHI-
NO von Hausen / auff Schönsted / vnd
Grossen Balhausen / ic. Meinem groß-
günstigen Juncckern vnd
förderern.

Vnd

Der Edlen viel Ehren vnd tugent-
samen Frauen Brigitta von Köllen / gebor-
nen von Hopffgarten / ic. Des Weiland Edlen Be-
strengen vnd Besten Pancras von Eollen / seli-
gen / hinderlassenen Widwen zu Olbersleben /
Meiner günstigen Befatterin.

Auch

Der Edlen vnd Tugentamen Frauen Bri-
gitta von Hausen / gebornen von Köllen / ic.
Meiner günstigen För-
derin.

A ii

Gna.

Vorrede.

Gnad vnd Segen durch Christum/ zuvor.

Der/ Bestrenger/ Vchster
Juncker/ großgünstiger Förde-
rer/ auch Edle/ Erbare vieltugent-
same Frauen/ Befatter vnd För-
derin/ der beste vnd kräftigste Trost/ wel-
chen Christen in allen ihrem Creuß/ Trüb-
sal vnd Nöten/ sonderlich in ihrem vnd der
irigen Absterben haben können/ ist die Hoff-
nung der Auferstehung der Todten vnd des
ewigen Lebens:

Denn weil Gott der Allmächtige seine
Kinder hie züchtiget/ gläuben sie nicht al-
lein/ daß er ein Väterlich Herß gegen ihnen
habe/ die Leute nicht gerne straffe/ sie auch
nicht von Herzen plage/ wie Manasses in
seinem Gebet/ vnd Jeremias in seinen Klag-
liedern/ Sa. 3. sich trösten/ vnd do er es thun
müsse/ wie er denn oft gnugsam dazu geur-
sachet wird/ solches nicht sein engen/ sondern
ein anders vnd frembdes Werk seye/ Esa.
28. Zu vnserer Besserung/ vnd nicht zum
Verderben/ Judith 8.

Sintemal weñ wir gerichtet werden/ wer-

den

Vorrede.

den wir vom HERRN gezüchtiget / auff
daß wir nicht / sampt der Welt / verdampft
werden / wie hievon tröstlich redet das ander
Buch der Maccabeer / Cap. 6 : Es ist eine
grosse Gnade / daß Gott den Sündern stehet
ret / daß sie nicht fortfahren / vnd ist bald hin
der ihnen her mit der Straffe. Denn vn
ser HERR Gott sihet vns nicht so lange zu /
als den andern Heiden / die er lesset hingeh
en / biß sie ihre Maß der Sünden erfüllet
haben / daß er sie darnach straffe / sondern
wehret vns / daß wirs nicht zuviel machen /
vnd er zuletzt sich nicht an vns rechnen müsse.
Derhalben hat er seine Barmherzigkeit
noch nie gar von vns genommen. Vnd ob
er vns mit einem Unglück gezüchtigt / hat er
dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

Sondern / sie erinnern sich auch ihrer
Schwachheit / Sünde vnd Gebrechen / er
kennen Gottes Gnade vnd Willen / tragen
ihre Trübsal mit Gedult / nemen den heilsa
men Kelch des HERRN / danken ihme
von Herzen dafür / Psal. 116. Weil doch
so Gedult ein köstlich Ding ist / Thren. 3.

A iij

vnd se

vnd selig gepreisset werden/ die da ertulden/
 Jacob 1. 5. vnd Job 5. Vnd man mit Un-
 gedult nichts außrichtet/ denn daß man
 Gott erzürnet/ vnd das Creuß heuffet/ wie
 die Heiden selbst bekant/ vnd Bias der wei-
 se Man/ als er gefragt ward/ wer in der
 Welt am vnseeligsten wehre? geantwortet:
 Nicht der so Unglück hette oder litde/ son-
 dern der es nicht könnte oder wolte tragen.
 Vnd weil Christliche Herzen in täglicher Er-
 fahrung sehen/ daß alle Menschen sterben
 müssen/ vnd niemand jemals so glücklich
 seyn kan/ deme nicht offemals ein solch Un-
 glück zu handen stosse/ darüber er lieber
 wünschet zu sterben/ als zu leben/ welchem
 auch nicht der Tod könne eine gewünschte
 Zuflucht seyn/ wie *Herodotus in Polym.* schreibet:
 So hoffen vnd gläuben sie/ daß Gott ent-
 weder auch in diesem Leben/ Linderung vnd
 Erquickung geben/ vnd auß aller Noht vnd
 Creuß erretten werde/ wie das Buch Tobie
 Cap. 3. vertröstet: Das weiß ich fürwar/
 wer Gott dienet/ der wird nach der Anfech-
 tung getröstet/ vnd auß der Trübsal erlöset/

vnd

Vorrede.

vnd nach der züchtigung findet er gnad / den
du hast nicht Lust an vnserm Verderben /
nach dem Vngewitter leffestu die Sonne
wieder scheinen / vnd nach dem heulen vnd
weinen vberschüttestu vns mit Frewden.
Vnd Esa. Cap. 21. Du leffest sie loß / wenn
du sie betrübet hast :

Oder do es so Gottes Willwere / daß sie
in diesem Jammerthal vnter der Ruthen ges
hen / Mühe / Noth / Jammer vnd Creuß ha
ben vnd leiden / mit Ehrenen Brod gespeis
set / vnd mit grossen Maß voll Ehrenen ges
trencket werden / oder gar sterben / vnd die
ihrigen hie verlieren solten : Bleiben sie den
noch fest vnd bestendig an Gott / gläuben ge
wisß daß eine Auferstehung der Todten / ewi
ges Leben / fröliche Zusammentunft / ewi
ge Gemeinschaft vnd Ergekung erfolgen
werde / do Gott abwischen wird alle Ehre
nen von vnsern Augen / Apoc. 21. Do auch
weder Leid / Geschrey / heulen noch weinen /
weder Schmerz noch Tod ; Sondern Frew
de die Fülle vnd lieblich Wesen wird seyn zur
Rechten Gottes ewiglich / Psal. 16.

Levit. 27.

Psal. 30.

Dar

Vorrede.

Darumb den Job in so fester Hoffnung
sich dessen getröstet/ vnd mit so grosser Gedult
all sein Creutz/ Elend/ Vngemach/
Schaden vnd Verlust seiner Güter/ vñ den
Tod seiner Kinder getragen vnd verschmer-
zet/ auch ob er gleich selbst sterben solte/ den-
noch sich der Auferstehung vnd ewigen Le-
bens getröstet/ da er Cap. 19. spricht: Ich
weiß daß mein Erlöser lebet/ vnd er wird
mich hernach auß der Erden auferwecken/
vnd werde darnach mit dieser meiner Haut
vmbgeben werden/ vnd werde in meinem
Fleisch Gott sehen/ denselbigen werde ich
mir sehen/ vnd meine Augen werden ihn
schawen/ vnd kein frembder. Vnd die ar-
me gefangene betrübte Mutter/ 2. Mac. 7.
welche alles verlieren/ ire Söhne alle sieben
auff einen Tag jämmerlich meßeln vnd wär-
gen sehen/ vñ zu letzt selbst hingerichtet wer-
den muste/ welches sie mit grosser Gedult
vmb der Hoffnung willen/ zu Gott leidet/
den Söhnen in der Marter herzlich zu-
spricht/ weiß sich vnd ihre Kinder mit nichts
zu trösten/ denn daß sie gläubet/ sie werde
mit

Vorrede.

mit ihnen aufferwecket werden/ vnd sie im ewigen Leben wider haben/ inmassen sie den zu dem jüngsten Sohne spricht/ als er sterben sol: Du mein liebes Kind/ das ich neun Monden vnter meinen Herzen getragen/ vnd bey drey Jahren geseuget/ vnd mit grosser Mühe auffgezogen habe/ Erbarme dich doch vber mich/ sihe an Himmel vnd Erden/ vnd alles was darinnen ist/ diß hat Gott alles auß nichts gemacht/ vnd wir Menschen sind auch so gemacht. Darumb fürchte dich nicht für dem Hēcker/ sondern stirb gerne/ wie deine Brüder/ daß dich der gnädige Gott/ sampt deinen Brüdern/ wider lebendig mache/ vnd mir wider gebe. Wie den auch die andern in ihrer Marter sich dieser Hoffnung trösten/ darüber Leib vnd Leben lassen/ vnd sonderlich der vierde/ als er geißelt ward/ vnd ist verscheiden wolte/ spricht: Das ist ein grosser Trost/ daß wir hoffen/ wenn vns die Menschen erwürgen/ daß vns Gott wider wird aufferwecken. In Krafft solcher Hoffnung vnd Trostes tuldet auch S. Paulus was er sol/ vnd spricht/ 1.

B

Cor.

Vorrede.

Corint. 15. Was stehen wir alle Stund in
Fahr bey vnserm Ruhm / den ich habe in
Christo Jesu vnserm HERN / Ich sterbe
täglich / habe ich menschlicher Meinung / mit
den wilden Thieren zu Epheso gefochten /
was hilfft michs / so die Todten nicht auffers-
stehen.

Dieses sollen E. G. vñ E. E. tugenden be-
dencken / vnd damit in allen trübseligen Fäl-
len sich trösten: Sonderlich jr / die betrübte
Widwe / welcher Gott ein hartes erzeigt /
vnd nicht allein vor dessen auch durch Fe-
wersbrunst / (welche Not Gott der HERR
wie bißher geschehen / gnädig an diesem Ort
abwende) Ewer Haus vnd Vorrath in die
Asche gelegt / sondern auch manchen lieben
Blutsfreund / fürnemlich aber / ewere liebe
Kinderlein alle / biß auff ein einige Tochter /
vnd den iho ewern lieben Juncfern / durch
den zeitlichen Tod hinweg genommen / dar-
über jr in den einsamen betrübten Widwen-
stand / vñ wie zuerachten / in höchste Trau-
rigkeit vnd Herbleid sendt gesetzt worden:

Auff das ihr Gottes väterlichen Willen
erken-

Im grossen
Brand / Am
no 1586. den
15. Aprilis.

Vorrede.

erkennen/ ewere Seele mit Gedult fassen/
nach Syrach's Vermahnung / Cap. 38. in
ewerm Trawren Christliche Maß halten/
vnd in der Hoffnung der Auferstehung vnd
des ewigen Lebens/ do ihr vnd die ewerigen
wider zusammen kommen/ in ewiger Frew-
de beyeinander wonen werdet/ ermuntert
vnd gestercket werden möget. Zu dem En-
de/ ich den diese meine Predigt Euch vnd E-
weren lieben Kindern/ (weil ihr beneben ew-
ern Adelichen/ ansehlichen Freunden/ so in-
stendig darumb angehalten) vnd ewerm seli-
gen Junckern zu guter letzte/ danckbarlich
folgen lasse/ vbergebe/ vnd zuschreibe/ mit
ganz dienstlicher Bitte/ solche wolmeinent auffzun-
men/ zu ewerm Nutz/ omb ewers seligen Junckern vnd
Vatters willen/ tröstlich zu gebrauchen/ vñ mein gün-
stiger Förderer vnd Förderin zu seyn vnd bleiben.

Vnd befehle E. G. vnd E. E. Tugenden sämpt-
lich vñ sonderlich in den gnädigen Schutz vnd Schirm
Gottes des Allmächtigen/ Datum Oberleben/ am
28. Augusti 1614.

E. Gestr. vnd E. E. Tug-
enden.

Dienstwiller/

M. Nicolaus Agricola, doselbst Pfarrer.

Christliche Leichpredigt.



Text dieser Leich-
predigt/ auß dem 15. Capitel des
ersten Buchs Moses:

Gott sprach zu A B R A-
H A M: Vnd du solt fah-
ren zu deinen Vätern/ mit
Frieden/ vnd im guten Alter begra-
ben werden.

E X O R D I V M.

Sprechet den Tod nicht/ sagt
Sprach 41. Cap. gedencke das es also
vom H E R R N geordnet ist über al-
les Fleisch/ beyde deren/ die vor dir gewesen
sind/ vnd nach dir komen werden/ vnd was
wegerstu dich wider Gottes Willen/ du le-

bestze.

Christliche Leichpredigt.

best zehen/ hundert/ oder tausent Jahr/ den
im Tod gedencet man nicht/ wie lang einer
gelebt habe. Es weiß Sprach/ daß das Leben
lieb ist/ vnd die Menschen sich für sterben fürchten/ son-
derlich wenn sie an die letzte Stund gedencen/ do sich
die enfferste Verenderung mit dem Menschen anseheth/
dzer von allen Kräfften kömpt/ nicht mehr kan gehen/
stehen/ das Gehör verfehlet/ die Sprach verligt/ die Au-
gen vnd Lichter verleschen/ die Zung erstarret vnd er-
schwarzt/ er kan weder Arm noch Bein regen/ daß ar-
me Herz ringt vnd windet sich/ das Gewissen naget
vnd zaget/ die Zähne knirschen/ der Odem fehret auß/
Leib vnd Seel scheidet sich/ Fleisch/ Adern vnd Geblüt
muß verfaulen/ von Schlangen vnd Würmen gefres-
sen werden/ bleibt nichts den das blosser Gerippe. Daß
ist ein schrecklich Bild des Todes/ welches so viel desto
greflicher fürkömpt/ denenjenigen/ welche hiebey den
ewigen Tod bedencen/ vnd sich/ wenn sie davon sol-
len/ zur Bus vnd ihrem Ende/ noch nicht bereitet ha-
ben. Wie erschriekt Hiskias/ Esa. 38. Cap. do ihm
angekündigt wird/ daß er solle sterben. Er wendet sein
Angesicht zur Wand/ betet zum HERRN mit bitteren
Threnen vnd sprach: Gedenc doch HERR/ wie
ich für dir gewandelt habe/ in der Wahrheit/
mit vollkommenem Herzen/ vnd gethan/
was dir wolgefallen. Vnd do er wider gesund
worden/ bekent er/ wie ihm zu Muth gewesen; Ich
sprach/ nun muß ich zur Hellenpforten fah-

B in

ren/ do

Christliche Leichpredigt.

ren/ do meine Zeit auß war/ do ich gedachte
noch länger zu leben/ 2c. Ich dachte/ möchte
ich bis morgen leben/ ich winselt wie ein
Kranck vnd Schwalbe/ vnd gurret wie eine
Taube/ meine Augen wolten mir brechen/
HERR ich leide Noth/ lindere mirs. Wie den
sonderlich also zu Ruth ist/ den jenigen/ von welchen
Syrach sagt/ Cap. 41. O Tod wie bitter bistu/
wenn an dich gedencet ein Mensch/ der gu-
te Tage vnd gnug hat/ vnd ohn sorgen lebet/
vnd deme es wol gehet in allen Dingen/ vnd
noch wol essen mag. Vnd ob gleich etliche auß
grosser Kummernus vnd Trübsal/ wie Elias 1. Reg.
19. Tobias 2. Jonas 4. Cap. inen den Tod selbst wün-
schen/ vnd sprechen wie Job Cap. 3. Warum ist
das Liecht gegeben den Müheseligen/ vnd
das Leben den betrübten Herzen? die des
Todes warten/ vnd kömpt nicht/ vnd grü-
ben ihn wol auß dem Verborgenen/ die sich
fast freuen vnd sind frölich/ daß sie das
Grab bekommen. Mit welchen es möchte heißen/
Syr. 41. O Tod wie wolthustu dem dürfti-
gen/ der da schwach vnd alt ist/ der in allen
Sorgen steckt/ vnd nichts bessers zu hoffen

noch

Christliche Leichpredigt.

noch zu gewarten hat: So entsetze sie sich doch/
wenn das Stündlein erzu nahet/ vnd der Anblick des
Todes sich ereygneth/ wie Seneca spricht: *Nemo tam im-
peritus est, ut nesciat sibi quandoq; moriendum, & tamen
cum propè accesserit, tergir ersatur, fremit, plorat. Nemo
uspiam mortalium est, cui morte jam imminente, non re-
fugiat timido sanguen, atq; exalbescat metu.* Vnd liffens
eins theils geschehen/ daß sie Not vnd Trübsal hetten/
wenn sie nur nicht sterben dürfften/ die sind gleich den
Befangenen/ welche lieber ewig sitzen/ denn daß sie sich
einmal außführen vnd richten lassen wolten. Wider
solche Todes furcht tröstet nun Sprach im angezognen
Spruch vnd saget: Fürchte den Tod nicht. Br-
sach:

1. Es ist also vom HERRN geordnet/ angestel-
let/ beschlossen/ dz alle Menschen sterben müssen. Den
do der Sohn Gottes den gefallenen Adam mit Gott
versühnet/ verkürzet er ihm die Pein/ daß er nicht in
Mühe vnd Arbeit/ vnd in seinem nasen Schweiß we-
bern solte bis an jüngsten Tag/ sondern verordnet
ihme ein Ruhebetlein/ in der kühlen Erden/ dorinnen
er Christi Osterreich erwarten solte.

2. So wirds keinem anders gehen/ sondern wie
die vor vns gestorben sind/ so werden wir/ vnd die nach
vns kommen/ sterben/ Wo ist jemand der da le-
bet/ vnd den Tod nicht sehe? Psal. 89. Alles
Fleisch verschleißet wie ein Kleid/ denn es ist
der alte Bund/ du mußt sterbē/ Sy. 14. Es. 40.

3. So

Christliche Leichpredigt.

*Seneca:
Vita non
quam diu,
sed quam
bene acta
sit, refert.*

3. So sollen vnd können wir vns wider Gottes Willen nicht wegern/ noch wider streben/ er fordere vns langsam oder zeitlich ab/ wer sich in rechter Buß gefast gemacht/ das ist der rechte *terminus*, do es gut vñ Zeit ist zu sterben/ wenn man gleich nicht alt ist/ den ein vnbeslecket Leben ist das rechte Alter/ Sapient. 4.

4. Ja es muß doch endlich einmal gestorben seyn/ du lebest zehen/ hundert oder tausent Jahr/ wer jung stirbt/ ist viel Not oberhabē/ vñ do einer gleich alt wird/ ist doch eine kleine Zeit gegen der Ewigkeit gerechnet. Vnd man habe so lang gelebet als man wolle/ ist in der Todesstund als hette man nie gelebet/ ein böse Stund macht das man aller Freude vergisset/ Spr. 11. Wir bedencens nicht/ so fragen mit der Zeit andere so groß auch nicht darnach/ Dagegen folget nach dieser Zeit ein ander Leben/ do kein Leid/ Geschrey noch Tod seyn/ Apo. 21. do mā sich alles Leids ergetet/ do des Gerechten nimmermehr vergessen wird/ do es nicht mehr heisset/ zehen/ hundert/ oder tausent Jahr/ sondern in Ewigkeit. Solches alles erinnert vns der zu dieser Predigt außgelesene Text/ der wegen wir denselben in der Furcht des HERRN für vns nemen/ vnd bey isiger ansehenlicher Leichbegengnis/ in diesen zweyen Stücken erklären wollen:

I. Was Gott dem Abraham vor vier schöne Verheissunge thue;

II. Was wir vns drauß zuerinnern/ dabey den auch der Person des verstorbenen Junckern/ seligen/ sol gedacht werden.

Da on

Christliche Reichpredigt.

Davon zu lernen vnd zu lernen/ vns Gott seine
Gnad vnd heiligen Geist verleihe/ durch Christum Je-
sum/ Amen.

Das erste Stück.

ES hatte Gott der HERR/ Gen. 15.
Abraham verheissen/ sein Schilt vnd grosser
Lohn zu seyn/ seinen Samen zu mehren wie die
Sterne am Himmel/ vnd spricht doch bald drauff:
Er sol fahren zu seinen Vätern/ sterben vnd begraben
werden. Das lauter fast wider einander/ noch lesset
sichs Abraham nicht irren/ sondern gläubet gewis/ hie
werde Gott sein Schilt/ Schirm vnd Schutz/ vnd dort
sein grosser Lohn seyn/ vnd ihm das ewige Leben ge-
ben; Ja wol ein grosser Lohn. In diesem Leben ist
aller Dienst/ Lohn vnd Dank/ müsslich vnd vergeng-
lich/ Gott vnd jenes Leben/ vnd desselben Güter vnd
Frewde bleiben ewig. Dazugehöret nun ein grosser
Glaub/ welchen Abraham schöpffet auß dem Wort
D V/ darinnen auch ihm in sonderheit das ewige Le-
ben/ do seine Väter Noah/ Lamech/ Mathusalem/ &c.
versamlet sind/ zugesagt wird. Vnd ist das der für-
neme Trost/ der da dienet wider alle Ansechtung/ in
Noth vnd Tod/ wenn ein Christ ihm Gott vnd sein
Verheissung *in specie* zuengnen/ vnd mit Thoma kan-
sprechen: **MEIN HERR** vnd **MEIN GOTT**/
Joh. 20. Mit Maria/ **MEIN HEILIG**/ Luc. 1.
Vnd mit Job Cap. 19. **MEIN ERLOSER**. Die-

E

ser wird

Christliche Leichpredigt.

ser wird sagen **ICH** bin des **HERRN**/ jener wird genennet werden mit dem Namen **Jacob**/ vnd dieser wird sich mit seiner Hand dem **HERRN** zu schreiben/ vnd wird mit dem Namen **Israel** genennet werden/ **Isa. 44.** Vnd gleich wie Christus seinen Tod vnd Abschied nennet einen Hingang zu seinem Vater/ **Johan. 16.**

So wird hie Abraham die liebliche Verheissung gegeben/ **Erslich** / daß er zu seinen Vätern fahren vnd kommen sol. Die Schrift brauchet sonst auch gar anmüthige Wort/ vom Absterben der Seligen/nennet den Tod einen Schlaf/**Mat. 9.** Einen Hingang zum Leben/ eine Hin- vnd Heimfahrt/ eine Ernde/ do die Frommen/ als Gottes tüchtiges Getreid/ Garben/ vnd Körnlein/ vor allem Ungewitter zu Hauff geraffet/ gesamlet/ vnd eingeführet werden/ **Job 5. Isa. 56.** Den Ort/ dahin der gläubigen Seelen fahren/ nennet sie Gottes Hand/ Abrahams Schoß/ ein Versammlung der Väter vnd Völker/ das Bündlein der Lebendigen/ das ewige Leben. **Isa. 56. Sap. 3. Luc. 16. 2. Chron. 34. 1. Sam. 25. Joh. 3.**

Hat nun Abraham vnd alle Gläubigen die Verheissung/ daß sie nach ihrem Sterben zu ihren Völkern vnd Vätern fahren vnd versamlet werden/ so muß folgen/ daß sie vnd ihre Väter nicht Tod seyn/ sondern leben/ wie Christus selbst schleußt/ wieder die Saduceer/ **Matth. 22.** Weil sich Gott nennet/ einen Gott Abraham/ Isaac vnd Jacob/ **Exod. 2.** vnd er
aber

Christliche Leichpredigt.

aber nicht ist ein Gott der Toten/ sondern der Lebendigen/ so müsse ja folgen/ das Abraham/ Isaac vnd Jacob leben. Vnd ob gleich ihr Leib in die Erde gelegt/ *Aphar* vnd *Epher*, Asche vnd Staub werden/ *Ge. 18.* bewahret doch Gott ihre/ vnd aller Gläubigen Gebeine vnd Stäublein/ das der nicht eines verloren oder vergessen wird/ *Psal. 34.* Sondern der Gerechten Gebeine grünen do sie liegen/ *Syrach 46.* vnd *49.* bis sie am jüngsten Tag wider mit Adern vnd Fleisch vberzogen/ vnd Leib vnd Seel vereinigt werde/ wie das tröstliche Gesicht des Propheten *Ezechielis*/ mit dem Feld voller Totenbeinen/ *Cap. 37.* zeigt.

Welches alles von Herzen tröstlich ist den ienigen/ die etwas liebes/ Vater/ Mutter/ Man/ Weib/ Kinder/ Brüder oder Schwester auff dieser Welt verloren/ das sie wissen/ es ist nicht gar auß mit ihnen/ sie sind zu ihren Vätern vnd Volck gefahren vnd versamlet/ Du wirst zu ihnen kommen/ vnd sie wider haben/ in vnaussprechlicher Freude/ die kein Aug gesehen/ kein Ohr gehöret/ vnd in keines Menschen Herz kommen ist/ *1. Cor. 2.* Davon wir singen:

*Ubi sunt gaudia, nirgend mehr den da/
Do die Engel singen/ nova Cantica,
Vnd die Schellen klingen/ in Regis curia,
Eya weren wir da.*

2. Sam. 12.

Christliche Leichpredigt.

Wo rechte natürliche Lieb vuter Man/ Weib/
Eltern/ Kindern vnd Freunden ist/ sind sie gerne bey=
sammen/ vnd sehnet sich eines nach dem andern/ fre=
wen sich/ wenn sie zusammen kommen/ thut ihnen we=
he/ wenn sie von einander sollen/ den das erfordert sop=
vi & σωμαπλάσα naturalis, die natürliche ewgepflante
Lieb. Ehegatten lassen Vater vnd Mutter/ Gen. 2.
folgen einander auch in frembde Lande/ wie Rebecca
Isaac/ Gen. 24. Tipora Mosi/ Exod. 18. Sara dem
jungen Tobie/ Tob. 11. Cap. Wo Kinder nicht ha=
ben vnd Buckgucks Art sind/ bedencken sie die Mühe
vnd Treu ihrer Eltern/ lieben Vater/ Mutter/ gän=
nen ihnen ihr Leben/ thun ihnen gutes/ haben sie gerne
bey sich/ vnd sind gerne bey ihnen/ nach der Regel:

Eltern Treu ist vngegründ/

Wer fromme trewe Eltern sind/

Der hat Schatz vber alle Welt/

Er seh nur daß ers ihm vergelt.

So erbarnt sich hinwieder ein Vater auch vber
seine Kinder/ Psal. 102. Eine Mutter kan ihres Kin=
des nicht vergessen/ sie hat Mitleiden/ Erbarmung
vnd Verlangen nach dem Sohne ihres Leibes/ Es. 49.

Als Jacob zwanzig Jahr bey Laban gedienet/
vierzehnen vmb seine zwei Töchter/ vnd sechs vmb seine
Herde/ Gen. 21. sehnet er sich herzlich wieder zu seiner
Freundschaft/ vnd spricht zu Laban/ Gen. 30. Laß
mich reisen an meinen Orth/ vnd in mein
Land/ der H E X X hat dich gesegnet durch

meinen

Christliche Reichpredigt.

meinen Fuß / vnd nun / wenn sol ich auch
mein Haus versorgen. Darauff ihm Laban
antwortet / Gen. 31. Weil du den woltest ziehen /
vnd sehnetest dich so fast nach deines Vaters
Hausse / warumb hastu mir meine Götter
gestolen.

Dieser Jacob musste hernach seinen Sohn Jo-
seph ein Zeitlang / mit Schmerzen entperen / vnd wu-
ste nicht anders / er were von einem wilden Thier zuriß-
sen vnd gefressen / Gen. 37. hette auch bald in solchem
grossen Herzkleid / sich zu Tod gekümmert / vnd wie et-
liche *interpretes scriptura* meynen / darüber die Gaben
vnd Geist zu weisagen verloren. Do er aber erfur /
daß Joseph noch lebete / da ward sein Geist wider leben-
dig / vnd sagte mit grossen schuen vnd verlangen: Ich
hab genug daß mein Sohn Joseph noch le-
bet / ich wil hin vnd ihn sehen / ehe ich sterbe.
Gen. 45. Vnd zu Joseph spricht er: Ich wil nun
gerne sterben / nach dem ich dein Angesicht
gesehen habe / daß du noch lebest / Gen. 46.

Was herzlichliche Sorg vnd Verlangen hat der alte
Tobias für seinen Sohn / do er in frembden Landen
war / vnd lang aussen blieb / er trawret vnd weinet mit
seinem Weibe / daß er auff bestimpte Zeit nicht wieder
kömpt / die Mutter wil sich nicht trösten lassen / Ach
mein Sohn / ach mein Sohn / spricht sie / war

Christliche Leichpredigt.

umb haben wir dich lassen wandern/ vnser
einige Freude/ vnser einiger Trost in vnserm
Alter/ vnser Herz vnd vnser Erbe/ wir het-
ten Schazes genug gehabt/ wenn wir dich
nicht hetten weg gelassen/ ja auß grossen herzli-
chen/ mütterlichen/ liebeichen Verlangen/ leufft sie
alle Tag hinaus/ vnd sihet auß alle Strassen/ do er
herkommen solle/ ob sie ihn könne ansichtig werden/
Iob. 10. Ruth hat auch ein solch Verlangen bey ih-
rer Schwiger zu seyn/ das sie nicht von jr wil weichen.
Kede/ spricht sie/ mir nichts drein/ das ich dich
verlassen solte / vnd von dir vmbkehren /
wo du hingehst/ do wil ich auch hingehen/
wo du bleibest/ da bleib ich auch/ dein Volck/
ist mein Volck/ vñ dein Gott/ ist mein Gott/
wo du stirbest/ da sterbe ich auch/ da wil ich
auch begraben werden/ der HERR thue mir
dis vnd das/ der Tod muß mich vnd dich
scheiden/ Ruth 1. Cap. Es war doch David von sei-
nem Sohn Absolom/ durch den Mord Amons herz-
lich betrübt/ 2. Sam. 13. noch dennoch do Absolom
Verlangen hatte/ seines Vaters Angesicht wider zu-
sehen/ vergabs ihm David/ nam in auff/ fiel ihm vmb
den Hals/ vnd küffet ihn/ 2. Sam. 14.

Vnd do sich Absolom hernach wider David em-
pöret/ ihn auß dem Reich stieß/ vnd nach dem Leben

trachtet/

Christliche Leichpredigt.

trachtet/ hette ihn dennoch David gerne erhalten/ befahl den Hauptleuten/ do sie aufzogen: Fahret mir seuberlich mit dem Knaben Absolom/ vnd do er erfert/ das Absolom an der Ziehe behangen/ vnd ihm drey Spiese durchs Herz gestochen waren/ hatte er auß väterlichem mitleidigem Herzen vnd Verlangen gern das Leben für ihn gelassen/ vnd ihn auß der Erden vnd Tod geholet/ drusib gehet er auff den Saal hin vnd wider/ trawret/ weinet vnd schreyet kläglich: Mein Sohn Absolom/ mein Sohn/ mein Sohn Absolom/ wolte Gott ich müste für dich sterben/ Absolom mein Sohn/ mein Sohn/ 2. Sam. 18. vnd 19. Cap.

Von Ulysse wird geschrieben/ daß er in frembden Landen/ ein solch Verlangen nach seinem Vaterland gehabt/ daß er auch nur den Rauch desselben begert zu sehen.

Thun Menschen nun das/ vnd haben so ein herrliches Verlangen nach einander in diesem Leben/ vnd sehnet sich ein jeder nach dem irdischen Vaterland/ darinnen wir doch Geste vnd Frembdling sind/ Psal. 29. Vnd Freunde/ Man/ Weib/ Eltern vnd Kinder einander lassen müssen/ Psal. 27. So solten wir vns vielmehr sehnen/ nach dem himlischen Vater vnd Vaterland/ do vnser Bürger schafft vnd Wandel ist/ Phillip. 3. In welchem vns Gott/ vnser rechter Vater/ als verlorne Kinder Eva auffnimpt/ do wir auch finden vnser Vorfahren vnd Freunde/ do zu vns Paulus ver-

mah-

Christliche Leichpredigt.

mahnet/ Colos. 3. Trachtet nach dem/ was droben ist. Aber/ ob die Verheissung Gottes vnd das ewige Leben noch so gut/ der Wirt vnd Herberg/ dieser Welt / noch so böß / wandern doch Weltkinder nicht gerne von hinnen/ gedencken nicht gern an ihren Abschied. Christen aber nemens in Acht/ schicken sich zu ihrer Hinfart/ beten täglich vn.b ein seligs Ende:

Ὁρα ἀκλινέσθαι χρόνῳ ἐν θανάτῳ ἔλθῃ.

Δός μοι χριστὲ καλὴν τὴν βίοντιον τέλησ.

HERR Christ ich bit von Herben grund/
Wen kömpt mein Zeit vnd Todes stund/
Vnd ich von hinnen fahren sol/
Hilff daß ich mich ja schicke wol/
Gib mir als denn ein seligs End/
Nim meine Seel in deine Hand.

Vnd ist nicht möglich/ daß die/ so täglich Gott durch Christum/ vmb ein seliges Ende/ vnd Hinfart/ im Glauben vnd gutem Gewissen anrufen/ ein böses Ende nemen solten/ sondern der liebe/ trewe/ fromme Gott/ erhöret solche andächtige brünstige Seuffzen/ wie er sich denn gnädig in seinem heiligen Wort gegen vns verschrieben hat.

Zum Andern/ verheisset Gott Abraham/ er sol im Friede fahren. Job hat recht gesaget: *Vita hominis militia*, der Mensch muß immer im Streit seyn/ Job 7. Vnd zu plagt ihn eines ober das ander mit Hauffen/ Job 10. Vnd

stehet

Christliche Leichpredigt.

stehet nicht allein von den bösen geschrieben: Die Gottlosen haben keinen Friede/ Esa. 48. vnd 57. Vnd der Gottlose lebet sein lebelang/ Job 15. Sondern es haben auch die Frommen ihren Unfried vnd Unruhe/ wie ihnen Christus prophezet/ Matth. 10. Vnd heisset mit ihnen auch/ wie Paulus saget: Do wir in Macedoniam kamen/ hatte vnser Fleisch kein Ruhe/sondern allenthalben waren wir in Trübsal/ außwendig Streit/ inwendig Furcht/ 2. Cor. 7.

Denn es sind doch alle Menschen in diesem *transitu* vnd Durchgang/ gleich den Pilgramen vnd Reisenden/ welche mit allerley Unglück/ Feinden/ vnd dem Tod vberfallen werden.

Viel sind in ihren eygenen Häusern nicht sicher/ haben böse Nachbarn/ die ihnen Leid vnd Schaden zufügen/ Unruh machen/ nach Leib vnd Leben trachten/ wie *Isboseth*, Sauls Sohn geschah/ der in seinem eygenen Haus/ auff seinem Bette erwürget ward/ 2. Sa. 4. Wie David auch geschehen were/ wenn ihn *Mi-cha*/ sein Weib/ nicht an einem Seil durchs Fenster nidergelassen. 1. Sam. 19. Mancher reiset mit Frieden auß/ seine Freunde zu besuchen/ bleibt wol gar auß/ oder kömpt nicht mit Frieden wider/ wie *Joseph* widerfuhr/ do er von seinen Brüdern verkauft ward/ Gen. 37. Davids Kinder zogen mit Frieden von ihrem Vater/ der Hoffnung mit *Absalom*/ welcher sie zu Gast gebeten/ frölich zu seyn/ aber sie kamen nicht mit

D

Frie-

Christliche Reichpredigt.

Frieden wider/ward ein Blutbad auß der Gefrey/vnd
Amon erstochen/ 2. Sam. 13. Simon der Hohe Prie-
ster/ besuchet seinen Eidam Ptolomeum, vber der Mal-
zeit/ do er frölich war/ lesset ihn der Tochterman mit
zweyen Söhnen/ jämmerlich tödten/ 1. Macc. 16.

Ahasias, der König Juda/ besuchet Joram den Kö-
nig Israel/ do sie meinten es wer guter Fried/ oberfel-
let sie Jehu alle beyde/ scheusset dem einen ein Pfeil
durchs Herz/ vnd erwürget den andern/ 2. Reg. 9.
Inmassen er den auch die 42. Brüder *Ahasie*, als sie
ihn besuchen wolten/ auffm Wege/ vnd sonsten noch
70. Söhne Ahabs des Königes tödten ließ/ 2. Reg. 10.
Die Kinder Jambri richteten eine grosse Hochzeit an/
hoffeten die Fürstliche Braut mit Friede zu holen: Als
der Breutigam daher zog/ mit seinen Freunden/ mit
viel Volcks vnd Güter/ mit Pauken vnd Pfeiffen/
da fallen Jonathas vnd Simon auß dem Gebirg her-
für/ greiffen sie an/ schlagen viel zu tod/ rauben ihre
Güter/ daß die vbrigen entfliehen/ vnd wird auß der
Hochzeit/ ein Herkleid/ vnd auß dem Pfeiffen/ ein heu-
len/ 1. Macc. 9.

Wie viel finden keinen Friede in ihren Herzen/
fühlen vnruhige Gewissen/ damit sie täglich gequelet
werden/ haben keinen gnädigē Gott/ müssen sich fürch-
ten für allerley Vnglück/ Vnfall/ für bösem Ende/
für dem Teuffel/ vnd ewigen Verdammnis/ do ihr
Wurm nicht stirbet/ vnd jr Feuer nicht ver-
lischet/ Esa. 66.

Wider solches alles/ wird Abraham getröstet/

do Gott

Christliche Leichpredigt.

do Gott zu ihm saget: Du solt mit Friede fahren; Das ist: Die welt mag dich wol anfechten/aber niemand vnd nichts sol dir schaden/ denn ich bin dein Schild/ wil dich vertreten vnd beschützen/ du solt mit Friede fahren/durchbrechen vnd für allen deinen Feinden bleiben. Vnd weil du gegläubet hast/ bistu gerecht/ vnd sol dich dein Herz nicht verunruhigen noch plagen/ du hast an mir einen gnädigen Gott/ darffst dich für Sünde/ Tod vnd Verdammnis nicht fürchten/mit Fried vnd Frewde soltu lezlich auch abscheiden/ vnd zu deinen Vätern fahren/ do wil ich dein grosser Lohn seyn/ 2c. Auff solche Verheissung hat sich Abraham fest verlassen/ wie Esaias am 26. Cap. auch thut; do er sagt: Du erheltest Fried/nach gewisser Zusag/ den man verlesset sich auff dich. Vnd im 27. Cap. spricht er: Der HERR wird mich erhalten/bey meiner Krafft/vñ wird mir Friede schaffen/ Friede wird er mir dennoch schaffen.

Zum dritten/ wird Abraham von Gott langes Leben/ vnd ein gutes geruhglichs Alter verheissen. Die Zeit vnsers Lebens ist wenig/ vnd darzu böse/ klagt Jacob Gen. 47. vnd erstreckt sich nicht mehr hoch/ wie mit den Altvätern/ Gen. 5. do von Adam geschrieben/ das er 930. Seth 912. Methusalem 969. Lamech 777. Jahr gelebet haben.

Christliche Reichpredigt.

Vnd wiewol ihn bisweilen ein Mensch vor dem andern eines guten kräftigen Alters ist/ wie Moses/ welcher 120. Jahr alt war/ da er starb/ seine Augen waren nicht tunkel/ seine Krafft war nicht verfallen/ Deut. 34. Oder wie Caleb/ der von sich selbst also sagte/ Josua 14. Ich bin heut 85. Jahr alt/ vnd bin noch heutiges Tages so starck/ als ich war des Tages/ do mich Mose außsandte/ do ich 40. Jahr alt war/ wie meine Krafft war dazumal/ also ist sie auch ist zu streiten/ vnd auß vnd ein zu gehen. Ein solch ruhiges Alter hatte *Gorgias Leontinus*, vnd als ihn einer fragte/ do er 107. Jahr alt war/ warumb er nicht gerne stürbe? Antwortet er: *Quia nihil habeo, quod senectutem meam accusem*, ich hab mich vber mein Alter nichts zu beschweren/ vnd ist mir leid/ daß ich zu der Zeit sterben sol/ do ich zu meinem Verstand kommen/ vnd ansahe flug zu werden.

Inmassen *Masaniſſa Rex Numidia*, eines solchen geruhigen Alters gewesen/ von welchem *Cicero* schreibt/ ob er vber 60. Jahr gewesen/ habe er dennoch alle andere mit Stärck vnd Kräfften vbertroffen. In Kält vnd Regen/ hat er sein Haupt nicht bedeckt/ ist manchmal/ viel Stunde aneinander/ an einem Ort gestanden/ hat keinen Fuß bewegt/ noch fürder gesetzt/ welches ihm kein jünger Gesell können nachthun. In wichtigen Sachen/ ist er offte einen ganzen Tag/ nicht einmal von seinem Königlichen Stul auffgestanden/ hat sich

Christliche Leichpredigt.

hat sich nicht einmal verwandt. Einer solchen kräftigen dauerhaftigen Natur vnd Alters/ ist auch gewesen *Pontanus*, der von sich darff schreiben/ daß er niemals einigen Schmerzen seines Leibes/ auch nicht/ do er sich von einer Höhe herunter gestürzet/ befunden: So findet man doch heut zu Tag deren wenig/ vnd ist bey dem meisten/ in ihrem ganzen Leben/ nichts den Mühe/ Arbeit/ Elend/ Vnruhe/ Kummernuß/ Verdruß/ Schwermuth/ Kranckheit/ Schwachheit/ wie *Syrach* am 40. flaget: Es ist ein Elend/ jämmerlich Ding/ vmb aller Menschen Leben/ von Mutter Leib an/ bis sie in die Erde begraben werden/ 2c. Vnd *Job* am 21. Cap: Dieser stirbt frisch vnd gesund/ in allem Reichthumb vnd voller Genüge/ sein Melckfaß ist voll Milch/ vnd seine Gebeine werden gemestet mit Marck/ jener aber stirbt mit betrübter Seelen/ vnd hat nie mit Freuden gessen.

Antipater Sidonius der Poet/ ist die Zeit seines ganzen Lebens/ aufgenommen seinen Geburtstag/ krank gewesen. Zugeschwiegen/ daß etlichen der Mutter Leib zum Grab wird/ viel nicht eines Tages oder Jars alt werden/ andern/ weil sie noch auff den Füßen stehen/ verweset das Fleisch/ die Augen in den Löchern/ die Zunge im Maul/ *Zachar.* 14. Ohn was das Alter/ welches an sich selbst ein stetige Kranckheit ist/ für Be-

Theat:
mundi mi-
noris 247.

Christliche Leichpredigt.

schweruna mit sich bringet: Darüber *Barfillai*, der sehr treffliche Man/ 2. Sam. 19. klaget/ denn do er mit David gen Jerusalem ziehen sol/ spricht er: Was istis/ das ich noch zu Leben habe/ das ich mit dem Könige solte zu Jerusalem ziehen/ ich bin heut 80. Jahr alt/ wie solte ich kennen/ was gut oder böse ist/ oder schmecken/ was ich esse vnd trincke/ oder hören/ was die Senger vnd Sengerin singen. Welche vnd andere Beschwerunge des Alters/ der Prediger Sal. Cap. 12. verdeckter vnd verblumber Weise beschreibet/ vnd nennets die bösen Tage/ die vns nicht gefallen/ do die Liechter vnd Augen nicht mehr leuchten/ die Müller vnd Säne nicht mehr wollen malen/ die Hüter vnd Hände/ so den Leib verteidigen sollen/ zittern/ die Starcken/ nemlich Knochen vnd Bein/ so den Leib tragen/ beugen sich/ die Thür auff der Gassen/ der Mund wird geschlossen/ ihn verdreuffet zu reden/ die Stimme vnd Sprach der Müllerin gehet leise/ verfellet/ man erwachet/ wenn der Vogel singet/ tregt den Seiger im Kopff/ höret alle Stunden schlagen/ die Töchter des Gesangs beugen sich/ den Ohren ist mit Kurkweil/ Singen vnd Seitenspiel nichts gedienet/ der Mandelbaum blühet/ das Haupt wird gray/ die Henschrecke wird beladen/ der Rücken tücket vnd bücket sich/ als der viel Jahr vnd grosse Last treget/ vnd zenecht der Mensch einher/ wie am Ende des Sommers/ ein matte Henschreck/ welcher alles singen vnd

Minsterus in explic. hujus Capituli.

Lust

Christliche Reichpredigt.

Lust vergangen. Der silberne Strick/ die *Spiritus vitales*, des Lebens Kräfte/ die güldene Quelle/ *Colectio aurei liquoris*, das *humidum radicale*, Geblüte/ Safft vnd Krafft vertrocknet/ verseiget/ der Simer am Horn/ die Leber/ so das Geblüt in alle Adern schöpffet vnd genest/ zu lechet/ der magen wil auch nicht mehr dauern/ das Herz/ welches stetig Tag vnd Nacht/ im wachen vnd schlaffen/ als ein Rad vnd Vnrub muß gehen vnd sich bewegen/ daß verschmacht vnd zubricht.

Vor diesen Beschwerungen des Alters/ hat vielen gegrawet/ daß sie gesaget: *Εὐσεβίου τοῦ γρηγορίου*, *ὁυδὲ φοβηθήσῃς τὸ γήρην*, fürchte dich für dem Alter/ es kömpt nicht allein/ bringt mit sich viel Geferten/ die dir nicht willkommen seyn. Deswegen David zu Gott betet/ vnd spricht: Psal. 71. Verwirff mich nicht in meinem Alter/ verlaß mich nie/ wenn ich schwach werde.

Etliche haben das Alter verglichen/ einem hawfelftigen Uhrwerck/ daran immer zu bessern/ Zines theils habens verglichen einem Kercker/ darinnen man müsse büßen/ was in der Jugend gesündigtet. Item einer *Cloaca* vnd *latrin*, dorein aller Vnlust des ganzen Lebens fliesse vnd geschüttet werde: Vmb welcher Ursachen willen *Imp: Augustus* gemeinet/ wer 50. Jahr erlebet hette/ der solte mit Willen sterben/ oder begeren/ daß er getödet würde/ denn zu der Zeit hette alles Glück vñ Frewde ein Ende/ was der Mensch drüber lebete/ müste er zu bringen/ mit trawren/ fran-

cken/

Theat:
mundi 195.

Horolog:
princ. lib. 3.
C. 54. pag.
673.

Christliche Leichpredigt.

Theat:

195.

cken/ müste erfahren/ daß ihn niemand mehr achtete/
daß die Kinder vbel geriethen oder stürben/ daß im gu-
te Freunde abgiengen/ die Tochtermänner trozeten/
vnd auff seinen Tod hoffeten/ müste in Schult gera-
then/ vmb das seine kommen/ alles Elend vber sich ge-
hen lassen/ vnd gleichsam auffm Tod sitzen.

Aber wie dem allen/ ob gleich das Alter seine man-
nigfältige Beschwerung hat: noch dennoch/ weil Gott
der HERR denen/ die seiner Stim gehorchen/ langes
Leben zugesagt/ Deut. 30. Kindern auch/ welche
ihre Eltern ehren/ vnd ihnen gehorchen/ versprochen
wird/ daß sie lang leben/ vnd ihnen wol gehen sol auff
Erden/ Exod. 20. Ephes. 6. Sprach. 3. vnd für einen
sonderlichen Segen geachtet wird/ daß sich Gott er-
kläret/ daß in den Gassen Jerusalem wohnen sollen al-
te Männer vnd Weiber/ die an Stecken gehen/ vor
großem Alter/ Zacharie 8. Vnd insonderheit A-
braham ein gutes Alter verheissen wird: So ist's frey-
lich eine sonderliche Gnad vnd Gabe Gottes/ wem
Gott das Leben nicht allein lang fristet/ vnd mit Ehren
lest alt werden/ sondern auch ein geruhiges Alter ver-
leihet. Do ist ja Gott billich für zu danken. Wie den
solches Abraham widersehret/ den das 25. Cap. Ge-
nes. sagt klar also davon: Abraham war 175.
Jahr/ vnd starb in einem guten ruhigen Al-
ter/ do er alt vñ Lebens sat war/ vnd ward zu
seinem Volck gesamlet. Isaac ist 180. Jar alt
nimpt ab/ stirbt/ wird versamlet zu seinem
Volck

Christliche Leichpredigt.

Volk/ alt vnd Lebens sat/ Gen. 35. David hat gelebet 70. Jahr/ stirbt im guten Alter/ voll Reichthums vnd Ehre/ 1. Chro. 30. Job stirbt auch alt vnd lebens sat/ Job 42. Tobias bringt sein Leben zu im frölichen Alter/ Gottes Furcht vnd gutem Friede/ Job. 14.

Zum vierden/ hat Abraham von Gott die Verheissung/ dzer sol begraben werden. Ob nun wol eines theils Menschen/ sich nicht viel bekümmert/ wie/ vnd wo sie sterben oder liegen möchten/ Barbarische Völcker auch ihre Toden entweder selbst gefressen/ oder ins Wasser gesencket/ den Vogeln an die Bäume gehenget/ oder mit grossen Steinhauffen bedecket/ mit Feuer verbrand/ den Hunden/ welche sie *Canes sepulchrales* genennet/ fürgeworffen. *Lycurgus* auch nicht wollen begraben werden/ sondern befohlen/ man solte sein Gebein ins Meer werffen/ vnd *Diogenes Philosophus* begert/ daß man in vn begraben wegwerffen/ vnd liegen lassen solte. So ist doch Gottes Verheissung/ ordnung/ ja auch Christlichen Brauch gemess/ daß wir nach vnserm Absterben/ in die Erde/ die vnser aller Mutter ist/ gelegt vnd verscharret werden. Vnd neben dem/ daß ein Christ täglich vmb ein selig Ende bittet/ ist billich/ daß er sorge/ wie er in die Erde komme/ vnd ehrlich begraben werde. Abraham hatte kein Erbgut/ er schaffete aber vnd kaufte ein Erbbegrabnis/ do er vñ die semen liegen möchten/ vmb 400. Seckel Silbers/ das ist/ 100. fl/ *probata mo-*

E

netz.

Christliche Leichpredigt.

nete, die im Kauff geng vnd gebe war/ Gen. 22. vnd 49. Joseph sorgt auch darumb/ wo er möchte begraben werden/ wolte nicht in Egypten/ sondern im Lande Canaan liegen/ Gen. 50. Joseph von Arimathia/ lesset ihm sein Grab im Garten machen/ dorein hernach Christus geleget ist/ Matth. 27. Die Egyptier hielten ihr Begrebnus werther als Gelt/ wer vnter ihnen nicht ehrlich handelte/ noch bezahlete/ den kunte man nicht höher hōnen/ noch ehe fortbringen/ den wess man ihm das Grab verkümmerte/ vnd ihn unbegraben liegen ließ.

Allermeist aber gebürts Freunden/ Man/ Weib/ Eltern/ Kindern/ Geschwistern/ daß eines dem andern nicht allein mit trawren/ sondern auch ehrlicher Leichbegengnus vnd Bestattung/ den letzten Willen erzeige; Wie Syrach vermahnt/ Cap. 38. Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine vnd klage ihn/ als sey dir grosses Leid geschehen/ verhülle seinen Leib gebürlicher Weis/ vñ bestatte in ehrlich zu Grabe. Solches thum Isaac vnd Ismael/ do ihr Vater Abraham stirbet/ Gen. 25. Tobias bindets seinem Sohn hart ein/ vnd spricht Cap. 4. Lieber Sohn/ wann Gott wird meine Seele weg nemen/ so begrabe meinen Leib/ vnd ehre deine Mutter alle dein Lebelaug/ dencke dran/ was sie für Fahr gestanden hat/ do sie dich vnter ihrem Herzen trug/ vnd wenn sie

gestor-

Christliche Leichpredigt.

gestorben ist / so begrabe sie neben mich.
Do Alexander 30. Tage musste unbegraben liegen /
klagte sein Mutter / die Olympia schmerzlich: *O Fili
mi, Caelum affectasti, (Deus enim Jovisq; Filius haberi
voluit) & particeps eorum fieri nequis, quæ omnibus sunt
communia.* O Mein Sohn / du hast wollen ein Gott
geachtet seyn / vnd vbern Himmel herschen / vnd kanst
nun der Erden vnd Grabes / welches doch allen gemein
ist / nicht mächtig noch theilhaftig werden. Die
Schrift lobets / daß man Jojada dem Priester in der
Stadt David ehrlich / vnd vnter die Könige begraben /
weil er wol gethan an Gott vnd seinem Hause / 2. Chro.
24. Dagegen wird Jojakim dem Könige zur Schmach
nach geschrieben / daß er den Propheten Briaam / wel-
cher das sündliche Leben des Königs / vnd der Stadt
Jerusalem gestrafft / auß Egypten / dahin er geflohen /
holen / mit dem Schwert tödten / vnd seinen Leichnam
vnter den gemeinen Pöbel begraben hat lassen / Jere.
26. Darumb muß er wider nicht vnter die Könige be-
graben werden / man klagt ihn auch nicht / Ach Bru-
der / ach Herz / ach Edler / sondern wird wie ein Esel
begraben / zur schleiffet vnd hinaus für die Thor ge-
worffen / Jerem. 22. Vnd weil König Joas / Zacha-
riam den Priester tödten ließ / wird er wider von seinen
eigenen Knechten erwürget / vnd nicht vnter die Köni-
ge begraben / 2. Chron. 24.

Gräber / Grabmal / Grabstein / Grabschriften /
so zur Gedächtnus ehrlicher / vornehmer Leute gesetzt
werden / sind im alten Testament nicht allein bräuch-

Christliche Leichpredigt.

sich gewesen/ sondern sollen auch nicht verunehret werden. Simon der Hohepriester/ ließ ein hohes Grab machen von gehawenen Steinen/ vnd setzet darauff 7. Seulen/ dem Vater/ der Mutter/ vnd den 4. Brüdern/ 1. Macc. 13. Jacob setzet seinem Weib Rachel/ auch ein Grabmal/ Gen. 29. Josias wird gerhümet/ daß er das Grab vnd Grabmal des Mannes Gottes/ welcher zu Bethel/ wieder den Altar weissagete/ 1. Reg. 12. nicht verwüsten/ noch seine Gebeine hat wolken lassen verunruhigen/ sondern spricht: Lasset ihn liegen/ vnd niemand bewege seine Gebeine/ 2. Reg. 23.

Keyser Severo ist's rhümlich/ daß er des Pescennii Nigri, seines ergsten Feindes Grab vnd Grabschrifften nicht verunehret/ noch abreißen wolte/ sondern sagte: Ist er ein solcher Mann gewesen/ wie er gelobt wird/ so hab ich keinen geringen Feind vberwunden/ ist er aber nicht ein solcher gewesen/ so gehet mir an meinem Lob nichts ab. Keyser Heinrich der vierde/ beschawet zu Warßburgk im Thum/ seines Widersachers Rudolffs von Schwaben/ Begrebnus vnd Grabschrifften/ vnd do seine Rhäte zu im sagten/ wie er leiden könnte/ daß sein Feind so herrlich begraben were? Antwortet er: Ich wolte das alle meine Feinde so herrlich/ vnd noch viel herrlicher begraben legen. Inmassen der Keyser Carol' der V. als ihm/ Anno 1547. der Duc de Alba für Wittenberg annuthet/ daß er D. Luthers (seligen) Leichnam außgraben vnd verbrennen solte/ nicht wolte willigen/ sondern antwortet:

Lasset

Spec.: Nä-
bit.:

Christliche Reichpredigt.

Lasset ihn liegen/ er hat seinen Richter. Dagegen ist
Dario verweißlich/ daß er das Grab *Semiramidis* ließ
öffnen/ in dem er vermeinet Geld darinnen zubefinden.
So hats *Cambyses* kein Ehre/ dz er auß *Nachaier*/ vnd
seinen Muth zu fühlen/ den Körper *Amasis* auß der
Erden reissen/ mit Geißeln schlagen/ mit Stacheln ste-
chen/ vnd lezlich mit Feuer hat lassen verbrennen/
Herod: lib. 1. & lib. 3.

Das andere Stück.

In dieser vierfächtigen Verheißung/
welche Abraham von Gott empfangen/ wer-
den wir erinnert vnd getröstet:

¶

Daß Gott dem *HERREN* Anfang vnd Ende
unfers Lebens wol bewußt. Von unserm Ursprung
redet der 139. Psal. Also: Es war dir mein Ge-
heim nicht verholen/ da ich im Verborgnen ge-
macht ward/ da ich gebildet ward/ vnten in
der Erden/ deine Augen sahen mich/ do ich
noch vnbereitet war/ vnd waren alle Tag
auff dein Buch geschrieben/ die noch werden
soltten/ vnd derselben keiner da war. So hat
er vns auß Mutter Leib gezogen/ vnd auß ihm sind wir
geworffen auß Mutterleib/ er ist unser Gott von Mut-
ter Leib an/ Psal. 22. Leben vnd Wolthaten hat

Er iii

er an

Christliche Leichpredigt.

er an vns gethan/ vñ sein Auffsehen bewahret vnsern Odem/ Job 10. Vnd weil er vnser Tritte vnd Gänge zehlet/ Job 14. Psal. 56. Ja alle vnser Haar auff vnserm Håupte/ Matth. 10. Luc. 12. vnd ohne seinen Willen der keines versellet/ wie viel weniger vnser Leben; Denn die Zahl vnserer Monden stehet bey ihm/ er hat den Menschen ein Ziel gesetzt/ daß wird er nicht vbergehen/ Job. 14. Er leisset die Menschen sterben/ vnd spricht/ kompt wider ihr Menschen Kinder/ Psal. 90. Vnd S. Paulus/ Rom. 14. spricht: Vnser keiner lebet jm selber/ vnd keiner stirbt jm selber/ leben wir/ so leben wir dem HERRN/ sterben wir/ so sterben wir dem HERRN/ wir leben oder sterben/ so sind wir des HERRN. Welches Job bey dem Verlust seiner Kinder erkante/ in dem er saget: Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ der Name des HERRN sey gelobet. Vnd hat hernach den Trost/ weil ihm Gott alles doppel hie wider gabe/ ohn die Kinder/ deren er nicht mehr bekam/ denn als er zuvor gehabt/ daß es mit denselben nicht gar/ wie mit den verlornen Gütern vnd Viehe auß were/ sondern daß sie für Gott lebeten/ er sie dort wider finden/ vnd also/ wie hie die Güter zwiefältig/ also auch dort die Kinder doppel haben würde/

Wie

Christliche Leichpredigt.

Wie *Basilius Magnus* tröstlich davon redet. Auff den Schlag tröstet sich der Herr *Philippus* / als im ein liebes Kind gestorben / darüber er sich nicht wol kunte zu frieden geben / schlug seine Bibel auff / Trost zu suchen / traff vngesehr an den Spruch im 100. Psalm: Erkennet daß der **HERR** Gott ist / er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / zu seinem Volck / vnd zu Schaaffen seiner Weide: Gedacht derhalben: *W*as mache ich den / vnd warumb bekümmere ich mich. Gott hat mich / vnd mein Kind erschaffen / weiß vmb vnser leben vnd sterben / sein sind wir tod vnd lebendig / er wird vns auch erhalten / ich wil es ihm befehlen.

Wenn solches ein Christ weiß vnd gläubet / kan er sich wol zu frieden geben / vñ in Hoffnung des künftigen bessern vnd ewigen Lebens / Creuz / Trübsal / Not vnd Tod tulden vnd leiden / vnd mit *Ezechiel* sprechen / Cap. 21. Wie fro wolten wir seyn / wenn Gott gleich hie alle Bäume zu Ruthen machte. Daß er nur dort schone. Vnd mit *Bernharde*:
O Domine hic ure, hic seca, modo parcas in futuro:

Ach **HERR** bren / schlag hie zu vnd schilt /
Vnd machs mit mir wie du selbst wilt.
Hab ich mich doch dir gang ergeben /
Allein schon nur in jenem Leb'n.

Item:

Sols

Christliche Leichpredigt.

Sols den so seyn/ daß Straff vnd Pein/
Auff Sünde folgen müssen/
So fahr hie fort/ vnd schonc dort/
Vnd laß mich ja wol büßen/

Demnach aber auch Christen/ die vertroftung
haben/ daß sie nach Absterben/ zu ihren Vätern fah-
ren sollen/ gebürt ihnen/ weil sie doch hie kein bleiben-
de Statt haben / vnd nichts sind den Pilgram vnd
Frembdling/ sich der Welt abzuthun/ vnd nach der e-
wigen / vnvergenglichen Hütten vnd Wohnung zu
trachten / wie *Basil: Mag: sagt: Sic terram incolo,*
tanquam ex ea migraturus.

Ich wohne zwar in dieser Welt/
Vnd habß allein dahin gestellt/
Zu scheiden wenn es Gott gefellt.

Weil doch Christus/ vnser Leben/ vnd Sterben
vnser Gewinn ist/ wie auch *Nazianzenus* sagt:

his to kēpōs anētiōs kaō' hmerōw.

Daß ist des Lebens best Gewinn/
Wenn täglich steht zu Gott dein Sinn.

Vnd das so viel desto mehr/ weil Zeit vnd Stund
vns verborgen/ wenn zu vnserer Heimfahrt vns Gott
möchte abfordern/ inmassen vns Christus trewlich ver-
mahnet: Wachet/ denn ihr wisset nicht / zu
welcher Stund ewer HERR kommen wird/
damit es vns nicht gehe/ wie dem vntrewen Knechte/
vnd törichten Jungfrauen/ *Matth. 24. 25.*

Wir

Christliche Reichpredigt.

Wir wissen zwar vnd lehren frey/
Das dem büßenden Sünder/
Die Gnaden Thür stets offen sey/
Aber nichts desto minder/
Weil vns verborgen ist der Tag/
Darinn vns Gott heimsuchen mag/
Solln wir leben als Gottes Kindr.

II.

Die ander Verheißung erinnert vns/ daß Frie-
de/ der höchsten/ edlesten vnd nützlichsten Gaben Got-
tes eine sey/ welche alle Menschen sollen wünschen vnd
beqeren vnd darnach trachten/ *Nulla salus bello pacem te
poscimus omnes.* Psal. 34. Suche Friede/ vnd ja-
ge ihm nach/ Nach Fried vnd Einigkeit stets tracht/
groß Schaden hat Krieg allzeit bracht. *Da pacem Do-
mine,* Verley vns Frieden gnädiglich/ *HEXX* Gott
zu vnsern Zeiten. Also bittet Syrach Cap. 50. Er
verleyhe immerdar Fried zu vnserer Zeit in
Israel. Vnd Hiskias/ Esa. 39. Es sey nur Fried
vnd Trewe weil ich lebe. Kompt den zu dem
eufferlichen Fried/ auch der innerliche des Herzens/
do Gott sein *pax vobis*, Fried mit euch/ ober vns spricht/
die Sünde vergiebt/ das Gewissen stillt/ vnd mit sei-
nem Fried/ Gnad vnd Barmherzigkeit bey vns woh-
net/ Jer. 16. Vnd der Friede Gottes/ welcher
höher ist/ den alle Vernunft/ vnserer Herzen

§

vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd Sinne/ in Christo Jesu bewahret/ Phi-
lip. 4. So können wir zu lest auch mit friedlichen/
frewdigen Gewissen/ wie Simeon/ abscheiden: Dar-
umb wir billich bitten vnd sagen sollen:

O Lamb Gottes unschuldig/
Am Stam des Kreuzes geschlachtet/
Allzeit gefunden getüldig/
Wiewol du warest verachtet/
Alle Sünde hastu getragen/
Sonst müsten wir verzagen/
Gib vns deinen Frieden/ o Jesu,

117

Bev der dritten Verheissung erinnern wir vns/
ob zwar die Frommen/ welche der Stimme Gottes ge-
horchen/ vnd ihre Eltern Ehren/ vnd dannenhero bil-
lich lang leben solten/ etliche bald sterben/ das doch sol-
ches inen vielmehr nütze als schade: Dagen der Gott-
losen eins theils lang leben/ die Grube nicht sehen/
Psal. 49. Darüber sich Job wundert/ Cap. 21. vnd
spricht: Warumb leben die Gottlosen/ werden alt/
nemen zu mit Gütern/ 2c. ihre Kinder werden auch alt
bey guten Tagen/ erschrecken kaum ein Augenblick für
der Helle/ sprechen auch zu Gott: Hebe dich von vns/
wir wollen von deinen Wegen nicht wissen/ wer ist der
Allmächtige/ das wir ihm dienen solten/ oder was sind
wirs gebessert/ das wir ihn anruffen. Vnd Mala. 3.
sagen sie: Es ist vmbsonst/ das man Gott dienet/ vnd

was

Christliche Reichpredigt.

was nützet es / daß wir sein Gebot halten / darumb prei-
sen wir die Verächter / denn die Gottlosen nemen zu/
versuchen Gott / vnd gehet ihnen alles wol hinauf:

So nützet ihnen doch ihr langes Leben vnd Glück
nicht / sondern sie sterben wie Thoren vnd Thorren/
Psal. 49. Ihre Leuchte müsse verleschen / Gott be-
helet derselben Unglück auff ire Kinder / Job 21. Vnd
zu lezt sihet man was für ein Unterscheid sey / zwischen
dem der Gott dienet / vnd dem der ihm nicht dienet/
Mal. 3. Wenn Gott sonderlich die Gottlosen auff's
Schlipfferichte setzet / vnd sie zu Boden stößet / daß sie
vntergehen / vnd ein Ende mit schrecken nemen / Psa.
73. Denn die Knaben von hundert Jahren sollen ster-
ben / vnd die Sünder von hundert Jahren / sollen ver-
flucht seyn / Ps. 65. Vnd weil die Schrift sonsten
den Gottlosen trewet / daß sie ihr Leben nicht zur helffe
bringen / Psal. 55. vnd die Zahl ihrer Monden kaum
halb bleiben solle / Job 21. Haben die / so ihre Tag vnd
Alter in Gottesfurcht / wie Tobias / Cap. 14. erlanget
vnd zu gebracht / wol Ursach / Gott herzlich zu dan-
cken / vnd mit David / Psal. 37. zu sprechen: Ich bin
jung gewesen / vnd alt worden / 2c. Darneben
vmb ferner Erhaltung zu bitten / Psal. 71. Verlaß
mich nicht im Alter / wenn ich schwach werde.
jungen Leuten aber gebüret / Gott zu fürchten / sein
Wort zu lieben / Sünde zu meiden / daß Alter zu ehren /
auff daß sie lange Leben / vnd ihnen wolgehe auff Er-
den / vnd durch gottlos Leben / ihre Tage nicht verkür-
zen. Für einem grauen Haupt soltu auffstehen / vnd
die Alten ehren / Lev. 19.

Christliche Leichpredigt.

*Putarunt hoc grande nefas & morte piandum,
Si juvenis vetulo non assurrexerat, &c.*

Wenn ein Knab für ein alten Man/
Nicht ehrerbötig wolt auffstian/
Das werd ihm für eine grosse Schand
Des Todes werth/ bald zuerkant,

IIII.

Zu letzt haben wir bey Abrahams Begrebnus zu bedencken den Ort/dahin Christen nach ihrem Absterben geleet werden. Der Erdboden ist zwar des HERREN/ vnd hindert einen Christen nicht/ er sterbe oder liege wie/ vnd wo er wolle/ so ist die Erde auch *Mater magna & Fida*, die grosse- vnd trewe Mutter/ welche nichts verleuret/ vnd am jüngsten Tag alle Menschen wider herfür geben wird. Ob gleich etliche verbrand/ im Wasser versincken/ in der Luft vertragen/ ein Bein in Franckreich/ ein Arm in Ungern/ der Kopff in Oesterrich blieben were: Doch istz eine gute Christliche vnd im alten vnd neuen Testament gebräuchliche Ordnung/dasz man in Städten vnd dörffern seine örter hat/dahin man Christen pflaget zu legen. Welche die Schrift nennet:

1. Schlaff oder Ruhestädlein/ von andern Gedümmel. abgesonderte Ruhkammerlein/ do Christen sanfft vnd friedlich schlaffen/ bis sie Christus zu seiner Zukunfft wider wird. erwecken.

2. Häuser der lebendigen/ den die im Glauben an den Sohn Gottes selig sterben/ sind nicht tod/

son-

Christliche Leichpredigt.

sondern leben wie Christus selbst saget/ Joh. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet vnd gläubet an Mich / der wird nimmermehr sterben.

3. Gottes äcker / den es gehet mit den Christen / wie mit dem Getreide / wenn es in den Acker geworffen wird vnd erstirbet / so bringets viel Früchte / Joh. 12. Daß du seest / wird nicht lebendig / es sterbe den / 1. Cor. 15. Wollen wir nun ewig leben / so müssen wir zuvor sterben / wollen wir auferstehen / müssen wir zuvor begraben werden. Es wird geseet verweßlich / vñ wird auferstehen vñ verweßlich / es wird geseet in Vnehre / vnd stehet auff in Herrlichkeit / es wird geseet in Schwachheit / vnd wird auferstehen in Krafft / *Quid homine mortuo ignobilius? Nihil valet vel ad quintum diem caro demortua corruptioni resistere, surget tamen in incorruptionis potentia.* Was ist vñ werther / den ein toder Leichnam / man sihet vnd leidet ihn nicht gern / Nasen vnd Mund muß man für ihm zuhalten / nicht fünff Tag kan er sich halten / daß er nicht stüncke / aber in der Auferstehung / wird ihm kein Mawr / noch eyserne Thür zu fest seyn. Solche örter vnd Gottesäcker sol man heilig / ehrlich / lieb vnd rein halten / nach Gebühr zieren / verwahren / Nachbarn vnd Freunden / wenn sie

Christliche Leichpredigt.

sterben/ gerne das Geleit dahin geben/ vnd den letzten Willen erzeigen. Den das ist ein Anzeigung vnserer Lieb/ Mitleidens vnd Danckbarkeit/ so wol auch ein Zeugnis des gottseligen Lebens/ Wandels vnd seligen Abschiedes der vnsern/ wie *Sabellicus* sagt: *Quod datur defunctis, mera pietas est, merus amor, & ante acta vita testimonium.* Dagegen/ wo du der deinen Gräber vnd Begrebnus nicht groß achtest/ ist es ein Anzeigung/ daß du an dein Ende wenig gedenckest/ dich vmb ir Sterben wenig bekümmerst/ auch nichts oder wenig von der Auferstehung haltest; *Qualis est enim sepultura, talis resurrectionis cura.* Darumb man die Gottesäcker nicht anders ansehen sol/ als einen schönen Ackerbau oder Lustgarten/ dahin man offte vnd gerne gehet/ sich zu erlustiren vnd zu erquicken/ do ist eines jeden frommen/ seligen Christen Grab/ ein lieblicher Würzgarten/ darinnen ein edler Cypressenbaum verborgen/ der am frölichen Sommertag/ der Zukunfft Christi vnd ewigen Lebens/ wird herrlich vnd schön daher grünen/ daß Gott/ Engel vnd Menschen/ werden ihr Lust vnd Frewde dran sehen. Vnd wie man in einem Lustgarten/ ein fein Nachdencken hat/ do siehet man ein Zweyglein verdorren/ das ander grünen/ ein Laub/ Blätlein vnd Blütlein abfallen/ dz ander wachsen/ im Winter siehets alles/ als wer es tod/ vnd wird im Sommer wider lebendig: Also/ auff dem Gottes Acker erinnert man sich/ der Sterblichkeit/ daß alle Menschen/ wie Laub vnd Gras/ müssen verwelcken/ sterben vnd dahin fallen/ *Syr. 14.* Darneben aber

tröstet

Christliche Reichpredigt.

tröstet man sich der frölichen Auferstehung/ do Gott
alles wider erfür bringen/ lebendig machen/ vnd herr-
lich wird vernemen/ davon wir singen:

Herzlich thut mich erfreuen/
Die liebe Sommerzeit/
Wenn Gott wird schön vernemen/
Alles zur Ewigkeit/
Den Himmel vnd die Erden
Wird Gott new schaffen gar/
All Creatur sol werden/
Ganz Herrlich hübsch vnd klar/re.

Ein solch Christlich Nachdencken/ hat seinen gros-
sen Nutz/ vnd wird gelobet im Prediger Salo. 7. Cap.
Es ist besser in das Klaghaus gehen/ denn in
das Trinckhaus/ in jenem ist das Ende aller
Menschen/ vnd der lebendige nimmet zu
Herzen. Es ist trawren besser den lachen/
denn durch Trawrigkeit wird das Herz ge-
bessert. Das Herz der Weisen ist im
Klaghaus/ vnd das Herz der Nar-
ren im Hause der Freu-
den.



Christliche Reichpredigt.



Vom Leben vnd Wandel/ des verstorbenen Junckern/ u.

W Elangend nun den Edlen/ Bestrengē
vnd vechsten Junckern/ Pancras von Köllen se-
ligen/ ist er Anno 1550. hie zu Silberleben gebo-
ren. Seine Christliche vnd Adelige Eltern sind gewe-
sen/ der auch Edle/ Bestreng vnd Vechste Pancras von
Köllen/ Anno 1571. allhie verstorben/ vnd Fraw Ele-
mentia von Köblingen/ Christoph von Köblingen
Tochter zu Erdeborn: Welche diesen ihren Sohn/
beneben noch 7. Kindern/ Söhnen vnd Töchtern ge-
zeuget/ so aber nun mehr alle verstorben/ also daß dieser
in Gott ruhende von Köllen/ der letzte dieses Orts/
Stams Geschlechts gewesen/ vnd von seinen vnd an-
dern Geschlechtern kan gesagt werden/ was der Predi-
ger Salom. Cap. 1. schreibet: *Generatio praterit, gene-
ratio aduenit*, Ein Geschlecht vergehet/ das ander köm-
met. In der heiligen Tauff ist er dem H. Erren Chri-
sto einverleibet/ vnd von wolermelten seinen lieben El-
tern/ zur Schule/ Gebet/ Gottes Wort/ hochwürdi-
gen Sacrament/ Tugend vnd ehelichen Diensten/ bey
fürnemen Leuten gezogen vnd angehalten worden/ wel-
che Stücke recht Edel machen/ vnd hernach an ihme/
in seinem Hausregiment geleuchtet; Den wie man
einen Knaben gewehnet in der Jugend/ so lest er nicht
davon/ wenn er alt wird/ Prov. 22.

Was

Christliche Leichpredigt.

Was einr gewohnt in seiner Jugnt/
Es sey gleich Laster oder Tugnt/
Daz hangt ihm an sein lebenslang/
Es sey Ehr/ Tugent oder Schand.

Zeitlich hat er sich zum Kriegswesen begeben/ ist Anno 1568. mit dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Johan Wilhelm/ Herzogen zu Sachsen/ 2c. in Frankreich verreiset/ vnd seiner F. G. Fahniung gewesen. Von dannen an dem Gräfflichen/ Mansfeldischen Hoffe/ ferner zum Herrn Obristen Hildebrand vom Creus kommen/ vnd mit demselben fortgezogen/ hernacher an des Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Wolffgangs/ Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ 2c. Hoff/ zum Herzberg gelanget/ allda er in gegenwart vier regierender Fürsten/ wehrhafftig gemacht worden. Inmassen er den Anno 87. in Churf. S. 2c. Kriegsbestallung dem Obristen Leutenampt/ Georg von Habel/ an eines Rittmeisters Stadt zum Leutenampt zugeordnet worden. Nach verrichtem Kriegswesen/ ist er in Ehestand getreten/ hat sich befreundet/ in das fürneme Adelige Geschlecht/ denen von Hopffgarten/ vnd darauß gefreyet die Edle/ Erbare/ Tugentsame Jungfraw Brigitta von Hopffgarten/ itzige betrübtte Witbe/ deren Ältern gewesen/ der Edle/ Bestrenge vnd Behste Christoph von Hopffgarten/ auff Mülverstedt vnd Haineck/ ihre Mutter/ Fraw Elisabeth/ geborne von Breussen. Ihr Großvater/ Herz Jörg von Hopffgarten Ritter/ 2c. Vnd

Ⓔ

dessen

Christliche Reichpredigt.

dessen Adelige Hausfraw/ eine geborne von Wisleben zum Wendelstein/ 2c.

Dist vnd wolermeldter Juncker von Köllen/ hat mit seiner vielgeliebten Hausfrawen/ bis in das 28. Jahr/ eine friedliche Ehe besessen/ dorinnen ihnen beyden Gott fünf Kinder bescheret/ derselben aber vier gar zeitlich nach seinem Willen/ in sein ewiges Reich wider abgefördert/ daß nicht mehr von ihnen vbrig/ den eine emige Tochter/ die Edle/ Erbare vnd tugent-same Fraw Brigitta von Haussen/ des Bestrengen/ Edlen vnd Besten **LONCHIN** von Hausen/ auff Schönstet vnd grossen Balhausen/ eheliche Hausfrawe.

Gegen seinem Gesinde/ hat er sich/ als einem Christlichen Haus Herren gebürt/ erzeiget/ dasselbe zur Kirchen vnd Predigt gehalten/ ihnen mit wissen/ Schand vnd Laster nicht verstattet/ viel weniger sie dabey verteidiget noch gestärket. Ist zwar bisweilen auch/ wie Kriegsleut pflegen/ schwindes/ darneben aber getrewes vnd mitleidigem Herzens vnd Sinnes gewesen. Vnd dieweil ihme das Lehen/ dieser Kirchen zugestanden/ hett er es gerne gesehen/ daß derselbigen möchte Rath geschaffet/ vnd sie zu besserem Stande/ wie sie den/ Gott Lob/ etlicher massen ist/ möchte gebracht werden.

Keinen geneigten Förderer hab ich an ihme gehabt/ vnd ob wol ein Feuer zwischen ime vnd mir auffgangen/ darein mißgünstige/ friedheffige Leut frisch geblasen/ ist doch solches durch Gottes Gnad vnd Hülf

Christliche Leichpredigt.

der F. S. hochlöblichen Regierung zu Weimar / zc.
geleschet / vnd sind wir Christlich versöhnet / von dan-
nen den der Juncker / wie auch vor dessen / beneben sei-
ner lieben Haußfrauen / mir vnd den meinen alles gu-
tes erzeiget / daß wirs zu rühmen / vnd inen zu danken.

Hugo de claustro anima, lib. 2. schreibet / ehe der
Tod zum Menschen selbst komme / schicke er vor sich
hin drey Postboten / vnd lasse bey demselben anklopff-
fen / vnd ihn seines Endes erinnern.

Der erste heist *CASUS*, allerley unglückliche Fälle.

Der ander *INFIRMITAS*, Schwachheit.

Der dritte / *SENECTUS*, das Alter.

Solche drey Boten haben bey wolgedachtem
Junckern / nach einander auch angeklopffet :

Dem erstlich haben sich freylich bey ihme fun-
den / allerley unglückliche Fälle / in deme ihme nicht
lang / nach seinem angefangenen Ehestand / seine Woh-
nung vnd viel Vorraths / jämmerlich verbrand / seine
herzliche Kinder schnell gestorben / welches beyden
Eheleuten grosses Herkleid vnd Schmerzen gebracht /
sonderlich der tödliche Fall seines liebsten vnd einigen
Söhnleins / Juncker Hans Christophs von Köllen /
welcher den 3. Septembr: 1599. selig verschieden / vnd
den 5. Septembris drauff / hic Christlich zur Erden be-
stattet / auff welchem aller Hoffnung des Vaters ge-
standen. Do dieses Adelige / selige Knäblein kaum er-
kaltet vnd begraben / hat Gott / gedachten Eheleuten /
den 19. Septembris, ermeldtes Jahres / ihren Schmer-
zen vnd Leid vernewert / vnd durch ein seliges / ver-

Christliche Leichpredigt.

münfftiges / schönes Ende abgefördert / ein liebes / holdseliges Töchterlein / Jüngfraw Mariam Magdalenam von Köllen / welches den 21. Septemb. begraben worden.

Zugeschweigen daß inen auch Brüder vnd Schwestern / Schwäger vnd mancher lieber Blutsfreund entfallē / ohn was sonst bey Eheleuten sich für Creus vnd Unfall ereygnēt. Daß man hie wol möchte sagen:

Unfall zu jeder Frist /

Deß Todtes Vorbot ist.

Bald ist gefolget der andere Bot des Todtes / nemlich Schwachheit / denn ob wol der Juncker emer festen vnd starcken Natur gewesen / hat es doch zu letzt mit ihm auch geheissen / wie Job klagt 17. Cap. Mein Odem ist schwach / mein Leben ist abgekürzet / vnd das Grab ist da / drumb seine Kräfte abgenommen / daß Essen hat nicht mehr wollen schmecken / die Bein haben in nicht mehr wollen tragen / dabey er sich wol seines herzunahenden Endes können erinnern / *Mors est vicina, cum frequentes morbi alii post alios ingruunt.* Wenn sich die Kranckheit mehren / so ist der Tod nicht fern.

Loc: Com.:

Mon:

Darauff ist gefolget der dritte Bot / *SENECTUS*, das Alter / welches sich bey ihme ins 64. Jahr erstreckt hat / vnd mit sich bracht *mortem presentem*, den gegenwertigen Todt / den do heist:

Wenn gehet das Alter an /

So schick dich / du mußt dran.

Kurz vor seinem Tode / in meinem neuen Museo, do zu er mit Fleiß angetrieben / daß es möchte ver-

fertigt

Christliche Leichpredigt.

fertigt werden/ gedacht er dieses seines Alters/ erklä-
 rete sich/ sein *Annus Climactericus* das gefährliche 63.
 Jahr were für vber/ vnd hoffete es solte nun nicht Not
 haben/ doch stünde es in Gottes Willen/ mit dem er
 auch wolte zu frieden seyn. Welches recht geredet ist/
 den obs wol an dem/ daß nach Außgangs der *Climacte-*
ricorum der Wechsel oder Stufen Jahr/ etliche Per-
 sonen Besserung des Leibes vnd Verlängerung des
 Lebens zu hoffen/ vnd ems theils befinden/ists doch bey
 vielen mißlich/ vnd am besten/ daß man in stetiger Be-
 reitschaft stehe/ sein *Datum* vnd Ende nicht auff viel
 Jahr verschiebe/ wie der reiche Narr/ Luc. 12. Son-
 derlich weil solche Zeiten bey alten Leuten gefährlich/
 grosse Verenderung bringen/ oder sie gar mit nemen.
 Nach den reimem:

Die Stufen vnd Wechsel Jahr/	<i>Anni Clima-</i>	
Begeren vnserer Nar/	<i>cterici.</i>	
Tödtten sie vns nicht gar/	Von 7	Von 9.
Bringen sie doch Gefahr/	zu 7.	zu 9.
Das drey vnd sechzigst zwar/	---	---
Beweis an Allen klar:	7.	9.
Drumb Mensch nim deiner war/	14.	18.
Folg Gottes Wort vnd Lehr.	21.	27.
Dem Buß so lang nicht spar/	28.	36.
Nicht biß ins Alter harz/	35.	42.
Wie jener reiche Narr/	42.	49.
Du lebst nicht immerdar/	49.	56.
Der Todt kömpt mit der Bar/	56.	63.
Dem Ende naht sich dar/	63.	70.
	70.	72.

Christliche Leichpredigt.

Du must von hinnen fahr/
Es ist gewislich war/
Denck dran/ du musts erfahr.

Nach dem er aber den 23. Junii, 1613. mit seiner Hausfrawen nach grossen Balhausen/ auff das er seinen Kindern etwas möchte neher seyn/ sich begeben/ vnd des Orts 26. Wochen vnd 5. Tage gewesen/ hat er den 22. Martii, 1614. Sich nach Olbersleben verfüget/ allda er den 23. in ein plötzliches hitziges Fieber gefallen/ dessen aber ungeacht am 24. Martii, wider nach grossen Balhausen gefahren/ an welchem Tag ich vor seinem Abzug bey ihme gewesen/ vber dem Essen mich mit ihme vnterredet/ vnd ihn das letzte mal in seinem Leben gesehen. Vnd ob ich ihn erinnerte/ seiner zu schonen/ vñ in der durren rauhen Merkenluft nicht zu fahren/ gab er doch zur Antwort/ er müste fort/ vnd hette notwendig zuthun/ wolte aber auffs eheste widerkommen. In welcher Reise durch die Luft/ vnd das vubequeme fahren/ sich die Kranckheit vermehret/ das er den 27. Martii, am Sonntag Oculi, gar schwach worden/ derentwegen den Herrn Pfarrherrn/ zu grossen Balhausen erfordert/ den Trost Göttliches Worts von ihme angenommen/ auß dem 25. Psalm herzlich geseuffzet: Die Angst meines Herzens ist groß/ führe mich auß meinen Nöten/ Sihe an meinen Jammer vnd Elend/ vnd vergib mir alle meine Sünde. Des Leidens Christi/ der heiligen Absolution, Vergebung der Sünden/ vnd Gnade Gottes/ auß dem Spruch Johannis am 3. Also hat Gott die Welt geliebet/2c. Vnd

auß dem

Christliche Leichpredigt.

auff dem 130. Psalm: Ob bey vns ist der Sünden viel/
bey Gott ist viel mehr Gnade/2c. sich getröstet/vnd zum
öfftern mit grosser Andacht diese Wort widerholet:
Mein Gott verlaß mich nicht. In solcher herzlichlichen
Andacht vnd Anruffung zu Gott/ist er den 27. Martii,
sanfft vnd selig eingeschlaffen vnd verschieden/ mit
Fried von himmen gefahren/ zu seinen Vätern/ in gu-
tem Alter versamlet/ vnd wird nun 180/ hie an dieser
Stete ehrlich begraben.

Gott der Allmächtige/ der da behütet die Frembd-
linge vnd Waisen/ vnd erhelt die Widwen/ vnd feret
zu rück den Weg der Gottlosen/ Psal. 146. verleihe
Getuld/ vnd erhalte die betrühte. Widwe/ gebe ihrem
Junckern eine sanffte Ruhe/ vns/ wenn vnser Stünd-
lein kömmet/ ein seliges Ende. Vnd mit ihme/ vnd
allen Christgläubigen am jüngsten Tage/ ein frö-
liche Auferstehung / vnd das ewige Leben /
durch Iesum Christum/ vnsern
Mittler vnd Erlöser/
Amen.

F I N I S.

VenI DoMIne IesV Christe.



Gedruckt zu Eissfurt / bey Joachim
Mechler/ Im Jahr 1614.

Ha 5480 AK

Vollständiges Verzeichnis

der in der Provinz Sachsen

bestehenden Bibliotheken

AK



Q.N. 791



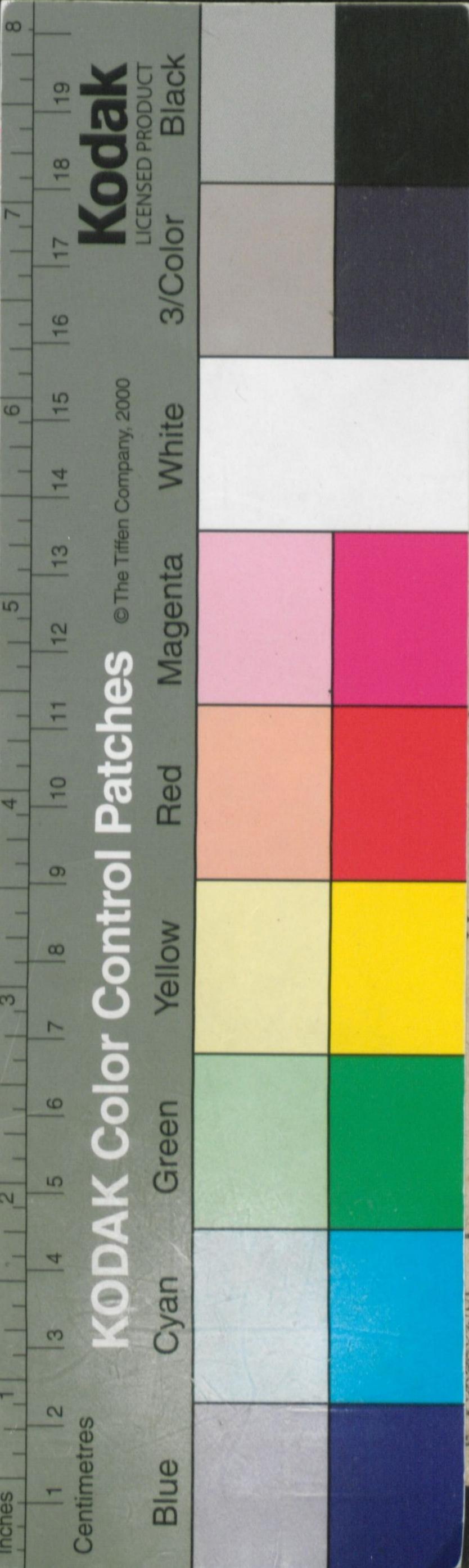
DES
len Best
PANCRAS

Welcher am S
1614. zu grossen B
nach Olbersleben/
Wohnsitz geführet/
Versammlung / in
Christlichem r
Er

M. Nicola
Pfarrern de
Ge

*Vita fVglte terre
WDICls eter*

Zerfurt/ bey



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

